

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Band: 26 (1984)
Heft: 12: Sammeln unter der Lupe

Vereinsnachrichten: Neues aus dem Ce Be eF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues

...aus dem **Ce Be eF**

Protokoll der herbst-GV 84

(nicht die letzte) 3./4. november in Unterägeri

Es war eine kleine GV, wenig mehr als 30 leute. Früher trudelten jeweils meistens mehr ein, als angemeldet waren, diesmal war es umgekehrt.

Zuerst orientierte Beni über die **spendegeldergruppe**. (Was sie gearbeitet hat, ist in diesem puls zu lesen.) Die gruppe will weiterarbeiten, sie sieht verschiedene ziele, hat sich aber noch nicht festgelegt. Eines wäre z.b. vermehrte öffentlichkeitsarbeit, ein anderes die IV-revision, ein harter brocken ...

Anschliessend wurde **Barbara Mezger** einstimmig in den vorstand gewählt.

Nun bildeten sich gruppen, die sich mit verschiedenen **zukunftsbildern** des Ce Be eF befassten: Gesundschumpfung – einteilung in aktive und passive – auflösung. Rund ums nachessen stellten die gruppen ergebnisse vor. Es begann mit der authentischen scene der letzten mitglieder der berner regionalgruppe, die nach langem reden beschlossen, auch nichts mehr zu machen. Nachher kamen drei ansprachen, die für die auflösung des vereins plädierten. Die gesundschumpfler zeigten, wie es dank der adressliste immer noch möglich ist, leute zu finden, mit denen man(n) in die sauna gehen kann. Die sauna-scene wurde total realistisch gezeigt! (Wow, d.S.!) Nur die hohe temperatur fehlte, und so wurden die darsteller eher von gänsehaut als von schweissausbrüchen befallen ...

Abend: Platz genug zum tanzen, zeit zum reden, nervenkitzel mit dem hörspiel des medienlagers. – Mir war's wohl.

Sonntag:

Nun galt es ernst. Schorsch leitete die diskussion sehr gut, es war aber harte arbeit, da immer wieder beiträge kamen, die vom gegebenen thema abwichen. Emotionen, die plötzlich stark spürbar und hörbar waren, trugen nicht zur klarheit bei, können aber nicht einfach beiseite geschoben werden, denn sie sind eine realität, die unseren verein mitbestimmen.

1. Block: Wer ist wo aktiv?

Christoph hat noch elan. Der soll nicht von müden abgeblockt werden. Die sollen doch austreten, wenn sie nicht mehr mögen.

Lilo schlägt die unterteilung in aktive und passive vor. Sie möchte nicht in einer gruppe mitarbeiten, ist aber bereit, ihre erfahrung, die sie im Ce Be eF und anderswo

gesammelt hat, weiterzugeben, d.h. jemanden zu beraten, der mit fragen an sie gelangt.

Beni will in der spendegeldergruppe weiterarbeiten, das interessiert ihn. Vielleicht macht er auch sonst einmal irgend was.

Ruedi will von jetzt an wirklich nur noch lager organisieren, die ihn selbst interessieren. Demonstrativ reisst er das plakat vom weihnachtslager herunter – es ist gestorben. Vielleicht macht er ein fasten- oder ein selbsterfahrungslager.

Christine interessiert sich für sozialpolitische fragen, für die ASKIO. Um da mitzuarbeiten, braucht sie eigentlich den verein nicht unbedingt.

Ursi möchte bald aus dem vorstand austreten und lieber in einer gruppe mitarbeiten, die sich mit einem bestimmten thema befasst.

Barbara ist nun im vorstand. Sie würde sich auch für eine gruppe interessieren, die ziele des Ce Be eF ausarbeitet.

Paul arbeitet in der redaktion. Er wäre auch gerne – wie Regina – leuten beim schreiben behilflich.

Heribert würde gerne in Bern irgendwo mitmachen.

Immer wieder wird betont, dass niemand etwas tun soll, was er nicht wirklich tun will.

Lise will in der spendegeldergruppe weiterarbeiten. Im vorstand wird sie wohl nicht mehr so lange bleiben.

Lorenz bleibt auch bei der spendegeldergruppe.

Franz will weiterhin finanzchef sein, an den vorstandssitzungen möchte er aber eigentlich nicht mehr teilnehmen.

Joe will im vorstand die gesundschumpfung einfädeln und sich dann gelegentlich aus dem vorstand zurückziehen.

Schorsch arbeitet bei der ASKIO mit. Wenn eine gesundschumpfung im sinne von Joe beschlossen würde, zöge er sich von diesem posten zurück.

2. Block: Wie sähe eine gesundschumpfung aus?

Einerseits stand Joes modell zur diskussion. Es sieht vor, dass der verein keine verpflichtungen mehr eingeht. So muss jede arbeitsgruppe autonom sein. Die Pulsgruppe müsste sich also selbst um die finanzen kümmern, Puls-abo und Ce Be eF-mitgliedschaft hätten nichts mehr miteinander zu tun. Auch politische gruppen oder lager wären autonom. Der verein wäre eine lockere verbindung gleichgesinnter, in der vieles – aber auch inaktivität – platz hätte.

In der diskussion versuchten wir von der heutigen situation auszugehen. Wo könnten wir schrumpfen? Als beispiel wurde das lagerteam gewählt. Auflösen? Das sekretariat als aufbewahrungsort der lagerhäuserkartei, als beratungsstelle? Und wenn es etwas nicht wüsste, könnte es den ratsuchenden ja immer noch an das lagerteam verweisen . . .

Nun wurde die sache wirr, Schorsch bekam rote backen und die protokollführerin gab es auf, etwas zu notieren . . . Das lagerteam wusste selbst nicht mehr, ob es schrumpfen wolle oder nicht, die stimmen wurden lauter . . . Es war höchste zeit für eine pause!

3. Block: Beschlussfassung

Beschlossen wurde:

- 1.) Der vorstand bereitet eine statutenänderung vor für die nächste GV. Sie soll beinhalten, dass die GV eine vereinsauflösung beschliessen kann.
- 2.) Die nächste ausserordentliche GV findet im märz 85 statt.
- 3.) Eine gruppe (Lilo, Joe, Jürg, Ruedi, Walter) klärt ab, wer von den anwesenden wo aktiv ist. Sie arbeitet ein (oder mehrere) konzept(e) aus, wie ein geschrumpfter verein aussehen könnte.
- 4.) Der vorstand kündigt provisorisch den vertrag mit dem impuls betreffend Puls auf ende 85.

Und zum schluss noch **finanzen**:

Der mitgliederbeitrag 1985 beträgt Fr. 40.—. Besser verdienende werden zu einem beitrage von mindestens 2% eines monateinkommens gebeten.

Barbara Zoller

KÄLTE

Im sekretariat warten ein paar blau-weisse pulswärmer/auf ihren besitzer!
Ich vermisse eine music-cassette mit aufgestellten oldies seit der letzten GV;
hat sie aus versehen jemand mitlaufen lassen? Die setzerin.

Opern

TANGO



WASSERMUSIK

Adressänderung:

**Susanne Brunner hat ab 1. Dezember
folgende neue adresse:**

**Dorfstrasse 6
8621 Wetzikon
Tel. 01/930 65 36**

Plädoyer für die auflösung des Ce Be eF

Zumindest seit der letzten Ce Be eF-GV, wenn nicht schon seit den artikeln von Ursula Eggli (Puls 84) und Barbara Zoller (Puls 84) ist es klar: um die existenz des vereins wird gerungen.

Wir wollen hier die diskussion auch in die öffentlichkeit tragen, indem wir einige voten veröffentlichen, die an der GV und danach gemacht wurden.

Plädoyer I

«Die auflösung des Ce Be eF ist heute die konstruktivste aktion, die der club machen kann, weil damit die mitglieder in eine breite öffentlichkeit entlassen werden, wo sie aktiv sein können, so wie sie es bisher im relativ kleinen Ce Be eF waren. Konkret: **Ich** werde im Ce Be eF jetzt ('jetzt' unterstrichen) nicht mehr zu kreativität und engagement angeregt; in anderen gruppen werde ich das sehr viel mehr. Warum soll ich mich dann im club noch engagieren?!

Einen müden und fast schlafenden hund auf die jagd tragen wollen, das ist doch ein hirnrissiges unternehmen! So scheinen mir speziell die arbeits- und diskussionsgruppen der GV «neue ziele» und «gesundschrumpfung» mit diesem müden und fast toten hund sehr vergleichbar.

Warum braucht es denn z.b. eine gruppe «neue ziele»?! Jeder und jede Ce Be eF-ler/in hatte doch bisher schon das recht und die möglichkeit, **neue** ideen und **neue** aktivitäten in den verein einzubringen. Warum sind diese ideen in den letzten jahren (mindestens seit dem behinderten jahr 1981) nicht schon gekommen und realisiert worden?! Seid doch ehrlich: Ihr könnt euch einfach nicht von einer **alten**, liebgewordenen mamma, genannt Ce Be eF, trennen! Was aber, wenn sie, die **alte**, keine milch mehr gibt. Als Ce Be eF-ler werdet ihr an ihr und mit ihr elendiglich verhungern, als menschen (hoffentlich) nicht. Konstruktiv ist, wenn wir alle (ich sage jedefrau und jedermann), die wir hier sind, die eine zeitlang gute, und richtige und von vielen getragene politik und die aktivitäten des Ce Be eF aufgeben und uns lösen von

- **Lagern**, die einmal einen sinn hatten, heute aber von anderen besser gemacht werden;

und lösen vom

- **Puls**, der lange zeit das sprachrohr einer frechen selbsthilfeorganisation war, heute aber an themen herumbeisst, die von nicht mehr als 10-20 personen aufgebracht und nur mit grösster mühe in - papier umgesetzt werden;

und lösen von

- **Gruppenanlässen** (wie GV und stammtischen etc.), die einmal junges volk versammelten, welches etwas losmachte, feuer und schwefel verbreitete, während heute oftmals solche anlässe eher weinerlichen alten-treffen ähneln! - Böses - was?, aber ich will ja konstruktiv sein.

Jeder/jede von uns hat doch auch heute noch feuer im arsch. Aber der Ce Be eF, der Puls, die lager sind offenbar nicht mehr zünd- und brennbar. Schade, - aber warum nicht dazustehen? Warum nicht adieu sagen zum Ce Be eF - jetzt - und in minne! Es besteht ja hoffnung, dass der eine oder die andere

- in quartiergruppen

- in basisgemeinden
 - bei öko- oder psychotruppen
- seinen mann und ihre frau steht – aktiv –, ob er/sie nun behindert oder – eben freund/freundin ist.

Wolfgang Suttner, Brunnental, Hausen

Plädoyer II

Ich höre oft: «Aber so sind doch eben vereine!» Hier bin ich elitär, der Ce Be eF war ein besonderer verein, sonst wäre ich darin nicht aktiv geworden, und jetzt, wo er lahm wird wie ein alter hund, bin ich für: Gnadentod.

Seien wir doch

1. einfach ehrlich: wir haben kaum mehr kraft und schwung. Betroffenheit fehlt. Weiterführen können wir den verein und seine aktivitäten doch nur, wenn die leute hier an der GV – es sind die aktivsten und interessiertesten – spontan, überzeugt und **gern** sagen: 'ich engagiere mich' und nicht: 'dafür sollte man sich engagieren.' Spontan, überzeugt und gern, ist wichtig, denn ohne das kann wenig gutes gelingen!

Seien wir doch

2. progressiv statt konservativ. Wir wollen doch nicht etwas bewahren nur deswegen, weil es nun einmal da ist!

In gesprächen mit Ce Be eF-lern habe ich mitbekommen, dass ich nicht die einzige bin, die lustlos, ohne inneren antrieb im club mitschwimmt. Die 'arbeiten' sind künstlich, kaum aus eigener betroffenheit. Wenn jetzt hier gruppen 'neue ziele' finden, glaube ich nicht, dass sie tragfähig sind, weil eben 'eher zufällig' und 'gesucht' – jedenfalls 'keine betroffenheit'.

Gefahr der unrealistik

Ich habe auch schon beschlossen, mit Lilo zusammen ein 'gesprächskommunikations-wochenende' zu organisieren. Wir fanden das eine so gute idee, dass die andern endlich einmal lernen, wie man miteinander spricht. – Das war vor 3/4 jahren!

Barbara Zoller, Wangenstrasse 27, Bern

Plädoyer III

Es wird vielfach erwähnt, die auflösung des Ce Be eFs sei **politisch** unverantwortlich.

Der Ce Be eF habe während jahren neue politische gedanken ins behindertenwesen und in die gesellschaft getragen, viel wirbel verursacht und die etablierten verbände verärgert. Jetzt – da man soweit sei, dass die aufmüpfigsten ideen des Ce Be eF allgemein diskutiert würden, leiste es sich der verein, einfach mir nichts dir nichts von der bühne zu verschwinden. Damit mache er sich und seine ideen nicht nur unglaubwürdig, sondern hinterlasse politisch ein loch, überlasse das feld den

etablierten verbänden mit ihrem konservativen und alles andere als emanzipatorischen ideengut.

Diese bedenken müssen ernstgenommen werden. Aber was ist nun von ihnen zu halten? – Ich behaupte folgendes:

1. Das verschwinden des Ce Be eF hinterlässt gar kein loch! Denn einerseits leben die ideen, die wir in die diskussion getragen haben, weiter. Sie sind heute zum teil von anderen vereinen aufgegriffen worden, zum teil werden wir sie auch ohne verein vertreten können.

2. Unsere stärke war immer das aufgreifen von misständen. Das konkrete formulieren von lösungsvorschlägen ist jedoch nie unsere sache gewesen. Im grund hat niemand von uns lust, sich durch den sozialpolitischen gesetzgebungssumpf durchzuackern. Es fehlen hierzu die juristischen kenntnisse, die ausdauer und die motivation.

Unsere politische krise ist deshalb unvermeidlich, denn heute wird von uns mehr und mehr verlangt, konkrete lösungsvorschläge vorzubringen (vgl. 'spendengelderdiskussion' und 'IV-revision') Statt mühsam und lustlos die politische front zu halten, und die in uns und von uns gesetzten erwartungen zu erfüllen, lösen wir doch unseren verein auf.

3. Es braucht in der behindertenpolitik einen frischen, engagierten wind. Innerhalb des Ce Be eF bläst dieser wind kaum noch. Ich glaube jedoch, dass die auflösung des Ce Be eFs die bessere chance dafür bietet, dass wieder eine politische aussenseitergruppe aktiv wird. Ohne den abgetropft-kritisch-beobachtenden blick der alten Ce Be eF-Garde lässt sich besser und unbeschwerter politisieren.

Für den Ce Be eF mehr.

Georges Pestalozzi, Kirchlindach

Durchblick!

